

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

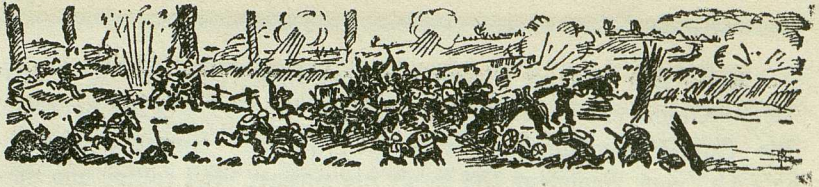
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Der Heldentampf des X. Reservekorps.

Vor einer schweren Aufgabe!



Der Angriff über einen Wasserlauf hinweg auf einen vorbereiteten Feind galt von jeher für die schwierigste Aufgabe und zugleich als härteste Probe auf den Wert einer Truppe. Bei Tage war es ein unsicheres Beginnen. Daher suchte man im Dunkel der Nacht oder bei grauendem Morgen durch Überraschung zum Ziel zu kommen, nachdem vorher der Gegner durch Scheinmanöver getäuscht war. So wurden in allen Kriegen, seit einst Alexander der Große über den Hydaspes ging, die großen Ströme Europas und Asiens überwunden. So überschritten die Preußen vor 50 Jahren sogar einen breiten Meeresarm, den Allensund. Am lichten Tage schien es unmöglich, eine Stellung hinter einem Fluß oder über eine Brücke zu stürmen. Wo es vereinzelt gelang, wie Napoleon bei Lodi 1796, da strahlte hell in der Kriegsgeschichte der Ruhm von Führer und Truppe.

Heute heißt es nun für die hannoverschen und westfälischen Reserve-Regimenter, am hohen Mittag über das breite Diefetal hinweg einen wohl vorbereiteten Feind zu verdrängen. Ihr Angriff, der, wie man meinte, die Flanke der französischen Armee treffen mußte, sollte die Schlacht entscheiden. Seit Stunden lagen sie auf den kahlen Abhängen hinter flüchtig aufgeworfenen Deckungen und blickten hinüber zu den feindlichen Höhen, wo ihnen der Sieg winkte. Indes tobte die Artillerieschlacht, aus 186 deutschen Geschützen verschiedener Kaliber donnerte es unaufhörlich, aus dem Tal antwortete vielfaches Echo. Die Ränder der Ortschaften und jedes Geländestück, wo etwas vom Feinde erkannt oder vermutet wurde, lagen unter rollendem Feuer, der Rauch von Feuerbrünsten stieg senkrecht in die Luft. Die feindliche Artillerie antwortete noch immer ungeschwächt.